



Pressemitteilung 24/2009
München, den 01.07.2009

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Oesterreicher-Pfeiffer:
Telefon: 0177 21 505 78

Ärger über unnötig hohen Unterrichtsausfall: 3,6 Prozent an bayerischen Gymnasien LEV pocht auf schnelle Umsetzung der vorgelegten Lösungsvorschläge

Bei diesem Thema gerät selbst der ansonsten als sachlich-nüchterner Analytiker bekannte Thomas Lillig, Vorsitzender der LEV, in Rage. „Es ist völlig unnötig, dass nach wie vor 3,6 Prozent des Unterrichts am Gymnasium ausfällt. Es kann doch nicht angehen, dass unsere Kinder in acht Jahren den Stoff von neun Jahren lernen müssen und dann sorgen die Verantwortlichen nicht einmal dafür, dass dieses leidige und vermeidbare Problem des viel zu hohen Unterrichtsausfalls endlich gelöst wird, obwohl es gute und schnell umzusetzende Lösungsmöglichkeiten gibt, die allen bekannt sind.“

Die gestern vom Kultusministerium bekannt gegebenen Unterrichtsausfallzahlen sind an keiner Schulart so hoch wie an den Gymnasien, an den Realschulen beispielsweise liegt die Zahl bei 1,4 Prozent. Der Unterrichtsausfall an den bayerischen Gymnasien ist seit Jahren gleichbleibend hoch und höher als an allen anderen Schulen.

Lösung 1: Grundschullehrer

Die LEV hat die Verantwortlichen deshalb bereits im Juli letzten Jahres aufgefordert, die auf dem Markt befindlichen bayerischen Grundschullehrer für die Unterstufenklassen an den Gymnasien einzustellen. Lillig weist erneut darauf hin, dass es hunderte von gut ausgebildeten Lehrkräften gibt, die bereits bewiesen haben, dass sie bestens geeignet sind, kompetent zu unterrichten und hoch motiviert sind, ihren gewählten Beruf auszuüben. „Anstatt hier endlich aktiv das Problem zu lösen, werden die Grundschullehrer in quasi homöopathischen Dosen am Gymnasium eingesetzt. Angeblich weil mit Animositäten der bestehenden Lehrerkollegien gerechnet werden muss.“

Lösung 2: Schulmanager

Auch die zweite Lösung, die laut Lillig eine ganze, in manchen Fällen sogar bis zu eineinhalb, Planstellen pro Gymnasium für Lehrtätigkeit freisetzt, ist bekannt. Sie steht bereits im Koalitionsvertrag zwischen CSU und FDP und kann mit dem Begriff „Schulmanager“ umschrieben werden. Damit ließen sich an allen Gymnasien sowohl die Schulleitungen als auch die Lehrkräfte von organisatorischen und bürokratischen Vorgängen entlasten, was mehr Zeit für die eigentliche Arbeit, das Unterrichten der Schüler, schafft.

„Beide Lösungen sind bekannt und brauchen nur umgesetzt zu werden. Wir fordern die Verantwortlichen deshalb erneut dazu auf endlich zu handeln, damit die untragbar hohen Unterrichtsausfälle an unseren Gymnasien endlich reduziert werden,“ so Lillig.

Für Rückfragen steht Ihnen Thomas Lillig unter 0174 3463 425 zur Verfügung.

Die LEV vertritt rund 600.000 Mütter und Väter von bayerischen Gymnasiasten. Informationen zur LEV finden Sie auch unter www.lev-gym-bayern.de